



Alles Glück dieser Erde

findet man beim Bogenschießen vom Pferde

(*Sehr frei nach Friedrich von Bodenstedt)

Text: Mara Kraus

Fotos: M. Kraus, Jagoda Tomaszewska, Magdalena Konik, Angela Graefen

Mein treuer Paco und ich



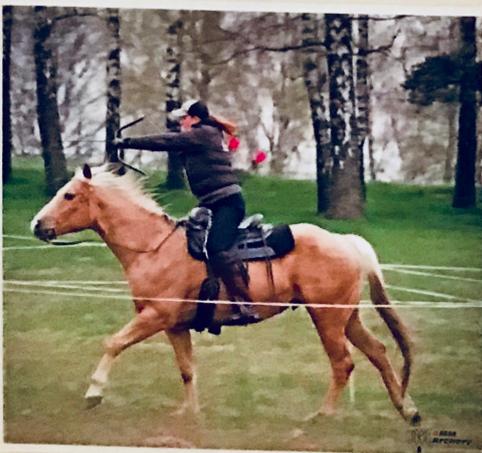
Mara in Grunwald 2018

Da sitze ich nun. Unter mir mein braves Leihpferd Paco, über mir der blitzblaue polnische Himmel, hinter mir das Mahnmal von Grunwald, und vor mir eine 100 Meter lange Bahn, die ich jetzt gleich freihändig, also zum ersten Mal in meinem Leben ohne Zügel, in vollem Galopp entlangbrettern soll. In diesem Moment kommt mir der Liebingspruch meiner Mutter in den Sinn: „Sport ist Mord“. Nie schien sie mir mehr Recht zu haben, als jetzt. Aber ich wollte ja unbedingt das beritene Bogenschießen lernen. Also beiße ich die Zähne zusammen, gebe Paco die Hilfen zum Angaloppieren, und er saust los.

Ich habe nur ein paar Sekunden Zeit, um das alles in der richtigen Reihenfolge umzusetzen, was uns Anna vorher erklärt hat: in den Steigbügeln aufstehen, die Knie zusammenpressen und im Sattel ausbalancieren, die Zügel auf den Pferdehals fallen lassen, Blick nach vorn. Und was soll ich sagen: es klappt! Ich breite die Arme aus und fliege. Ein geniales Gefühl. Das Ende der Bahn ist viel zu schnell da, ich nehme die Zügel auf, bremsen Paco durch Gewichtsverlagerung nach hinten ab, und ein fettes Grinsen macht sich auf meinem Gesicht breit.

Das war ja ganz einfach. Nach drei Runden frage ich mich bereits, warum der Mensch überhaupt mit Zügeln reitet. Ohne macht reiten ja noch viel mehr Spaß, und man hat die Hände frei für Pfeil und Bogen, was schließlich der Grund für diese Übung ist. Und dies sollen wir auch gleich ausprobieren. Also den Köcher umschnallen, den Bogen nicht vergessen, und los geht's.

Die Ziele flitzen an mir vorbei, bevor ich auch nur den Pfeil auf der Sehne habe. Dabei hatte ich doch den ganzen Vormittag das blinde Einnocken geübt, und am Ende sogar gekonnt. Aber ich merke, dass die Sache auf einem galoppierenden Pferd gar nicht so einfach ist. Man hat einfach keine Zeit mehr. Jeder Handgriff muss sitzen, und über das Zielen darf man sowieso nicht mehr nachdenken. Noch dazu schreit mir unsere Trainerin Anna Sokolska, die zur Zeit beste Bogenschützin der Welt, ständig die selben Sätze hinterher: „Look at the target! Stand up in the stirrups!“ („Schau aufs Ziel! Steh in den Steigbügeln!“) Diese Sätze werden mich die nächsten Nächte in meinen Träumen verfolgen.



Das erste Training im April 2017